

notwendig, weil es mit der einmaligen Behandlung des ökonomischen Systems des Sozialismus nicht getan ist. Da gibt es noch sehr viele Einzelfragen, die, werden sie gesondert beraten, ein tieferes Eindringen in die Theorie ermöglichen. Hier werden dann auch schon typische Erscheinungsformen in bestimmten Betrieben des Kreises — Vernachlässigung der technologischen Entwicklung, Verstöße gegen Kooperationsbeziehungen, Mißachtung der Devisenrentabilität u. a. m. — in die Lektionen einbezogen. Es wird also mehr das praktische Beispiel zur Illustration der Theorie benutzt.

Differenziert für die Grundorganisationen

Eine andere Methode der Anleitung ist die differenzierte Anleitung. Sie ergibt sich aus den zentralen Veranstaltungen -und wird durch die Sekretäre der Kreisleitung und mitunter auch von Sekretären der Grundorganisationen durchgeführt.

Bei der differenzierten Anleitung geht es uns darum, zu ganz konkreten Aussagen für die Grundorganisationen in den verschiedenen Bereichen zu kommen. Nehmen wir unsere Großbetriebe, das Elektrochemische Kombinat, die Filmfabrik, die Farbenfabrik u. a.: Hier stehen durchweg alle Parteiorganisationen vor der Aufgabe, politisch so zu arbeiten, daß die von Genossen, Walter Ulbricht auf dem Seminar für leitende Kader formulierten zehn Punkte zu Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und zur Überführung von Forschungsergebnissen in die Massenproduktion (siehe „Neuer Weg“ 21/67) verwirklicht werden. Diese Punkte sind nicht allein durch organisatorische oder administrative Maßnahmen der Betriebsleitungen durchzusetzen. Sie verlangen vielmehr, daß die Werktätigen ihre Bedeutung

sehen, daß jeder einzelne dafür Verantwortung zeigt und auf ihre Durchsetzung drängt.

In den differenzierten Anleitungen wird darauf Kurs genommen. Es wird unter Berücksichtigung der konkreten Situation eines Betriebes demonstriert, worauf sich die Parteiorganisation konzentrieren sollte, welche ideologischen Fragen zum Beispiel im Elektrochemischen Kombinat, in der Film- oder Farbenfabrik in der Mitgliederversammlung im Vordergrund stehen müßten, damit durch eine wirkungsvolle politische Massenarbeit der Genossen die ökonomischen und technischen Aufgaben besser gelöst werden können.

Aber wir mußten die Erfahrung machen, daß sich manche Leitungen in den Mitgliederversammlungen oftmals noch auf eine bloße Wiedergabe der Ausführungen beschränken, die in den Anleitungen erfolgen.

Unsere Kreisleitung hat deshalb Tageslehrgänge für Sekretäre und Parteigruppenorganisatoren eingeführt. Hier werden unsere Leitungsmitglieder aus den Grundorganisationen vorwiegend durch Genossen des Sekretariats mit Problemen der Organisationswissenschaft, mit Methoden der sozialistischen Menschenführung und auch mit der methodischen Gestaltung theoretischer Probleme vertraut gemacht. Diese Methode, die zu den differenzierten Anleitungen gehört, hat sich sehr gut bewährt.

Neben den zentralen und den differenzierten Anleitungen legen wir gegenwärtig größeres Gewicht darauf, die Grundorganisationen unmittelbar an Ort und Stelle zu unterstützen, um damit direkten Einfluß auf die Entwicklung des Niveaus der Parteimitgliederversammlungen zu nehmen. Wir denken dabei an die Forderung des Genossen Walter Ulbricht auf dem Seminar der Kreissekretäre in Brandenburg: „Die leitenden



Leisten Genossinnen weniger Parteiarbeit?

Ein wichtiges Anliegen bei den Parteiwahlen besteht darin, mit der Rechenschaftslegung zu prüfen, ob und wie jedes Parteimitglied aktiv an der Verwirklichung der Politik unserer Partei teilnimmt. In diesem Zusammenhang erscheint es uns sinnvoll, im Rechenschaftsbericht mehr als Allgemeines zur Einbeziehung der Genossinnen in die Parteiarbeiten zu sagen. Denn: Der Anteil der Genossinnen an der Ausübung von Parteifunktionen entspricht bei weitem nicht ihrem Anteil an den Mitgliedern.

In vielen Grundorganisationen ist es üblich, Genossinnen von der Teilnahme am Parteilehrjahr zu befreien oder ihnen ein vorzeitiges Verlassen der Mitgliederversammlungen zu ermöglichen.

Bei Erteilung und Durchführung von Aufträgen erhalten oft Genossinnen nicht die gleiche Anleitung und Unterstützung wie Genossen. Eine Umfrage ergab, daß nur zu 19,4 Prozent der Genossinnen der Sekretär der BPO bzw. der APO-Sekretär regelmäßig an den Arbeitsplatz